

## Glück haben – wie geht das?

im Casino sahen Sie kräftig ab – ein glücklicher Zufall, göttliche Hilfe oder guter Instinkt? Die Antwort fällt anders aus als erwartet.

von Carlin Flora

Archie Karas, damals Kellner von Beruf, machte sich 1992 auf nach Las Vegas. Bis 1995 hatte er bereits 50 Dollar zu 40 Millionen gemacht, was als die größte Gewinnserie in die Geschichte des Glücksspiels einging. Viele sähen darin wohl ein Beispiel für das große Glück im Spiel. „Mann, hast du ein Glück!“, würden sie zu Archie sagen. Der kühle Statistiker würde uns ob unseres Aberglaubens auslachen und stattdessen eine Serie von Wahrscheinlichkeitsprozessen beschreiben, die in dem Fall für Karas arbeiteten – es lief einfach gut für ihn. Im größeren Rahmen, in dem die Zufälligkeit regiert, ist in jedem beliebigen Casino jederzeit alles möglich. Die Nutznießer dessen „Glückspilze“ zu nennen, bedeutet nur, diesem Geschehen nachträglich ein Etikett zu verpassen.

Die Glücksforschung versucht, eine der größten Fragen überhaupt zu beantworten: Wie können wir erklären, was jedem von uns geschieht und warum wir in der Liebe, im Beruf, im Sport, im Glücksspiel und im Leben insgesamt zu Gewinnern oder Verlierern oder irgendetwas dazwischen zählen? Neuesten Erkenntnissen zufolge ist Glück oder Pech zu haben kein Phänomen, das ausschließlich im Nachhinein als solches erkannt wird, betrachtet man beispielsweise einen Hagelsturm am Tag der Hochzeit. Es ist auch nicht Ausdruck unserer Neigung, Muster zu erkennen, wo keine sind, die Überzeugung etwa, dass der gelbe Pulli Glück bringe. Das Konzept vom „Glückhaben“ ist kein Mythos.

...